

# Feldzug für strenge Sparsamkeit

## Einige Bemerkungen zur Arbeit einer Kreisleitung

rm. — In der am 7. Februar 1953 veröffentlichten Mitteilung des Sekretariats des Zentralkomitees werden die Grundorganisationen aufgefordert, in der Zeit vom 20. Februar bis zum 10. März eine Mitgliederversammlung zu dem Thema „Aufstellung eines Kampfprogramms über das Sparsamkeitsregime und die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes“ durchzuführen. Die Leitungen der Grundorganisationen sollen vorher als Grundlage für die Diskussion und Beschlußfassung den Entwurf dieses Kampfprogramms ausarbeiten.

Der Beschluß des Zentralkomitees vom 3. Februar 1953 über die Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes als der wichtigsten Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung kommt einem besonderen Feldzug gleich. Es gilt, in der gesamten volkseigenen Wirtschaft die alten kapitalistischen Methoden und Auffassungen der Wirtschaftsführung restlos auszumerzen und durch sozialistische Methoden zu ersetzen. Das Ziel dieses Feldzuges ist also klar. Um einen Feldzug zu führen, bedarf es nunmehr einer Reihe organisatorischer Maßnahmen. Die Kreisleitungen unserer Partei, die Kampfstäbe zur Organisierung der Durchführung dieses Beschlusses, müssen in diesen Wochen beweisen, daß sie in der Lage sind, die organisierte, auf das gleiche Ziel gerichtete Kraft der Parteiorganisationen einzusetzen. In einem von der Kreisleitung aufzustellenden Rahmenplan müssen konkrete Ziele, die wichtigsten Objekte und die Aufgaben jener Parteiorganisationen festgelegt werden, die Vorhut und Vorbild in diesem Feldzug sein müssen.

### Wie führt die Kreisleitung den ideologischen Kampf?

Zu den organisatorischen Maßnahmen gehören:

Die Kreisleitung muß die bisherigen Ergebnisse der Senkung von Selbstkosten und tatsächlicher Einsparung der entscheidenden Betriebe ihres Kreisgebietes gründlich studieren, für die ständige Popularisierung der bisherigen Erfolge sorgen und die Parteiorganisationen der Betriebe befähigen, den Feldzug für strengste Sparsamkeit zu einer Massenbewegung zu entwickeln.

Hervorragende Beispiele für den Kampf um die Senkung der Selbstkosten durch die bessere Ausnutzung der Produktionskapazitäten lieferten u. a. die Belegschaften des Walzwerkes Hettstedt sowie des Stahl- und Walzwerkes Riesa. Erstmals in der Republik hat die Brigade Sperling im Walzwerk Hettstedt die Schnellwalzmethode des sowjetischen Obermeisters Turtanow eingeführt. Gleich am ersten Tage der Anwendung dieser Methode erhöhte die Brigade die durchschnittliche Stundenleistung um 40 Prozent. In Hettstedt gelang es auch, die Herstellungskosten für Grobbleche bedeutend zu senken. Die Selbstkosten konnten allein in diesem Werk im zweiten Halbjahr 1952 um rund 600 000 DM gesenkt werden.

Wie eine richtige Organisierung und Auslösung der Initiative der Gesamtbelegschaft zur Einführung der Rationalisatorienbewegung der Aktivisten Rubbel und Naumann aus dem Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden Hunderttausende Mark einsparen hilft, zeigt auch das Ergebnis der Anwendung der aus der Belegschaft des RAW „Wilhelm Pieck“, Chemnitz, gekommenen 567 Verbesserungsvorschläge: Bis zum 21. Dezember 1952 war das Ziel, 500 000 DM

einzusparen, erreicht; außerdem liegen bereits weitere 285 Verbesserungsvorschläge vor, deren Auswirkung neue große Summen freimachen.

Ingenieur Friedrich von der Mathias-Thesen-Werft, Wismar, übernahm die Selbstverpflichtung, bis Ende 1952 den Ausschuß von über vier Prozent auf mindestens ein Prozent zu senken. Er erhielt für diese Verpflichtung ein Ingenieur-Konto. Der Ausschuß wurde auf 0,87 Prozent gesenkt, was für den Betrieb eine Einsparung an Lohn- und Materialkosten von über 28 000 DM bedeutete. Ingenieur Friedrich erhielt auf sein Ingenieur-Konto eine Prämie von 5000 DM.

Das Kollektiv Guthardt-Bonatz-Breckwolddt erhielt eine Gutschrift auf ihr Ingenieur-Konto in Höhe von 5000 DM, weil es für einen Schwimmkran an Stelle des Zahnradgetriebes ein Keilriemengetriebe entwickelte, wodurch 40 000 DM an Konstruktions- und Herstellungskosten eingespart wurden.

Derartige Erfolge stellen sich natürlich nicht im Selbstlauf ein. Im RAW „Wilhelm Pieck“ waren Ausgangspunkt die organisierte, gemeinsame Aussprache mit den Kollegen, die Zusammenkünfte mit den Meistern, Brigadiers und Aktivisten, die Versammlungen zum „Tag des Meisters“, Betriebsbegehungen, die Entfaltung eines wahren Fiebers, um immer neue Verbesserungen auszuprobieren.

Von den Kreisleitungen muß das Bewußtsein, daß alle Gewinne der volkseigenen Wirtschaft entscheidende Faktoren der sozialistischen Akkumulation sind, in die Massen getragen werden. Sollen sich die Propagandisten der Kreise an Ort und Stelle, in den beispielgebenden Betrieben, umsehen, um die Wirkungen des Wertgesetzes zu studieren und mit diesem Studium an Hand konkreter Zahlen in ihren Zirkeln nachweisen, wie bei einem richtigen Kampf um die Durchsetzung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus eine ständige planmäßige Verbesserung der Lebenshaltung der Massen möglich ist! Die Kreisleitungen müssen mit Hilfe ihrer propagandistischen Kader Klarheit schaffen, daß es vor allem darauf ankommt, exakte Ermittlungen des gesellschaftlich notwendigen Aufwandes an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit zur Herstellung der einzelnen Erzeugnisse anzustellen. Dabei handelt es sich darum, jenen Aufwand zu ermitteln, der unter Berücksichtigung der möglichen technischen Ausnutzung der Betriebe, der besten Arbeitsorganisation und Arbeitsdisziplin, der Anwendung der neuesten Arbeitsmethoden und bei Berücksichtigung der Qualifikation der Werktätigen angewendet werden muß.

Um die vorhandenen Mittel mit der äußersten Sparsamkeit anzuwenden, um die Selbstkosten maximal zu senken, müssen die Kreisleitungen der Partei einen beharrlichen Kampf um die Ermittlung genauer Material- und Energieverbrauchsnormen, für exakte Normen der Ausnutzung der Produktionskapazität und für technische begründete Arbeitsnormen organisieren.

Seminare mit Sekretären der Grundorganisationen und Wirtschaftsleitern — Artikel in der Presse und Hilfe für Wand-, Betriebszeitung und Betriebsfunk — Studium und Auswertung sowjetischer Erfahrungen — ständige Begriffserläuterungen in Agitatoren-Seminaren, in Presse und Funk.